



Egal wo, ob in Öhringen, Neuenstein, Waldenburg oder Schwäbisch Hall: Die imposante historische Dampflok des Crailsheimer Vereins DBK ist überall, wo sie hält, ein beliebtes Foto-Motiv.

Fotos: Katrin Draskovits

Moment mal

Musikerinnen

Von Katrin Draskovits

Eine Leserin machte mich kürzlich darauf aufmerksam, dass ich in einer Glosse über Gemeinderäte lediglich „Ärzte, Nachbarn und Lehrer“ geschrieben hatte. Sie wies mich – zurecht – darauf hin, dass es auch weibliche Gemeinderäte gibt, und dass es wichtig sei, das nicht unter den Tisch fallen zu lassen. Wichtig vor allem in Hinblick darauf, dass, wie wir diese Woche gezeigt haben, die Hohenloher Kommune mit dem höchsten Frauenanteil im Rat nur auf 35,7 Prozent kommt.

Ein reines Phänomen der Politik ist die mit Blick auf die Gesamtbevölkerung wenig repräsentative Verteilung nun leider nicht, wie ein Musik-Festival in der Region zeigt. Wer das dortige Line Up anschaut, stellt fest: ausschließlich männliche DJs. Das liegt nun bei weitem nicht daran, dass es in der Szene keine guten Musikerinnen gibt. Ganz im Gegenteil. Dass es zumindest ein bisschen besser geht, zeigen Festivals, die aktiv auf eine Frauenquote achten, auch wenn diese dann, wie bei Rock am Ring, oft nur bei 30 Prozent liegt. Das ist schon besser als die meisten Gemeinderäte Hohenlohes. Und daran könnten sich Veranstalter in der Region durchaus ein Beispiel nehmen, denn eine Frau auf der Bühne kann eine Vorbildrolle einnehmen und ermutigt andere, sich das ebenfalls zu trauen.

Übrigens: Im Falle meines Artikels hatte die Leserin einen Vorschlag, der fern vom von vielen verhassten Gendern ist: Einen Mix, also „Ärzte, Lehrerinnen und Nachbarn“ zu schreiben. Eine hervorragende Idee, danke an dieser Stelle. Ist notiert, wird umgesetzt. Wir lernen ja alle täglich dazu, oder, liebe Festival-Veranstalter?

Mit der Dampflok durch Hohenlohe

REGION Reisen wie in den 50ern heißt es für begeisterte Fahrgäste des historischen Zuges

Von unserer Redakteurin
Katrin Draskovits

30 000 Liter Wasser, damit kommt man auf eine Leistung von 1800 PS, Maximalgeschwindigkeit 120 Kilometer pro Stunde.

Eine Zugfahrt, ohne gestresste Mitfahrer, die zur Arbeit müssen und ohne Zeitdruck. Dafür mit jeder Menge lächelnder und glücklicher Gesichter: Das steht am Sonntag in Hohenlohe auf dem Programm vieler Menschen. Denn von Crailsheim bis Öhringen fährt an diesem Tag eine Dampflok aus den 50er Jahren – und begeistert die Fahrgäste.

„Das ist ja wie bei Harry Potter“, ruft ein kleines Mädchen am Öhringer Bahnhof strahlend. Viele Familien stehen dort am Gleis und warten auf die Ankunft der Dampflok 23 058. Doch nicht nur Familien, auch Eisenbahn-Freunde sind unter den Wartenden. Einer von ihnen ist Peter Dangel, der mit seiner Frau aus Wohlmuthausen gekommen ist. „Ich bin fasziniert, dass bei den alten Dampfloks einfach was passiert. Es dampft, es zischt, die Räder drehen sich“, erklärt der 69-Jährige. Er und seine Frau nutzen heute die Gelegenheit, sich von der alten Lok nach Schwäbisch Hall bringen zu lassen, dort einen Stadtbummel zu machen und dann die letzte Bahn zurück zu nehmen. Denn die historische Lok fährt heute gleich drei Mal die Strecke, mit Halt unter anderem in Waldenburg, Neuenstein, Wackershofen und Schwäbisch Hall.

Verein Und dann fährt die Lok mit ihren sechs Waggons, die alle aus den 50er bis 70er Jahren stammen, ein. Aus einem der vorderen Abteile steigt Markus Müller aus. Der 36-Jährige ist seit 20 Jahren Mitglied im Verein DBK Historische Bahn. DBK steht für Dampfbahn Kochertal. Der Verein organisiert nicht nur verschiedene Fahrten mit historischen Zügen, ihm gehören auch die Lok, die heute durch Hohenlohe fährt, sowie die Waggons. Müller selbst hat eine Ausbildung als Lokführer gemacht und bezeichnet sich als „Eisenbahn begeistert“. So hat er auch alle Infos über die Lok aus dem Jahr 1955 parat: Rund fünf Tonnen Kohle braucht es für die Fahrt und rund

Dass die Lok in Öhringen stoppt, ist eine Seltenheit. Doch nachdem die Schwäbische Waldbahn, auf welcher der Verein regelmäßig verkehrt, wegen des Hochwassers nicht mehr befahrbar war, hatten sich die Vereinsmitglieder entschieden, die Fahrt durch den Hohenlohekreis anzubieten. „Es wird gut angenommen, wir haben sogar einen zusätzlichen Wagen deshalb dabei“, erklärt Müller.

Rund 15 Vereinsmitglieder sind mit dabei und sorgen für einen gelungenen Ablauf der Fahrt: Von der Ticketkontrolle in schicker Uniform über den Service – es gibt ein Bordbistro und einen Wagen, der mit Getränken vorseiner Frau – bis zum Lokführer und Anheizer gibt es viel zu tun.

Bahnpost Lokführer, das ist heute Markus Sick. Der Dampflokheizer – ein Beruf, den man heute nicht mehr lernen kann, der im Verein aber gelehrt wird – ist Matthias Polz. Viel Zeit haben die beiden nicht, denn auch in der 30-minütigen Pause in Schwäbisch Hall müssen sie sich um „ihre“ Lok kümmern.

Neben den vielen Besonderheiten, die eine solche alte Lok mit sich bringt, wie einem schicken Erste-Klasse-Abteil, Fenstern, die man öffnen kann, viel historischem Gefühl und natürlich noch mehr Dampf, gibt es noch ein weiteres Highlight an diesem Tag: Einer der Waggons wird vom Verein Bundesarbeitsgemeinschaft Bahnpost betrieben. Hier findet sich nicht nur ein Waggon, der komplett wie zu seiner Dienstzeit eingerichtet ist, sondern hier kann man auch Postkarten versenden, mit einem Stempel, den es nur bei dieser Fahrt gibt.

INFO Nächste Fahrt

Die nächste Fahrt des DBK-Sonderzugs findet am Sonntag, 18. August, statt. Mit Halt um 8 Uhr auch in Heilbronn. Es geht über mehrere Stopps bis nach Andernach. Infos unter www.dbkev.de



Die vielen Kinder an Bord freuen sich vor allem darüber, dass man die Fenster öffnen kann.



Am Ruß am Körper erkennt man den Anheizer. Heute ist das Matthias Polz (li.), während Markus Sick die Dampflok fährt.



Ein Bordbistro darf natürlich nicht fehlen. Besonders beliebt sind die Leberkäs-Brötchen, die es heute gibt.



Der einjährige Oskar staunt über die Aussicht, die er hat.



Ganz besondere Postkarten kann man vom Waggon der Bundesarbeitsgemeinschaft Bahnpost aus verschicken.



Rainer Glinka und Uwe Ziegler sind beide selbst in Eisenbahnvereinen aktiv und heute hier, um die DBK zu unterstützen.



Ein perfekter Service, den die Ehrenamtlichen hier auf die Bahne stellen. Getränke gibt es auch an den Platz geliefert.



Markus Meier ist im Vorstand der DBK und begeistert von alten Zügen.

Ehrentitel der Feuerwehr für die Netze BW

HOHENLOHE Als „Partner der Feuerwehr“ bezeichnen darf sich ab sofort das Netze BW-Regionalzentrum Neckar-Franken. Dieser Titel wurde dem Öhringer Standort des Strom- und Gas-Netzbetreibers jüngst im Rahmen der Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Hohenlohekreis in Bretzfeld verliehen. Mit dieser Auszeichnung werden Unternehmen gewürdigt, die sich für das Feuerwehrwesen engagieren und die Arbeit der Wehren unterstützen.

Viele der Mitarbeiter der Netze BW engagieren sich bei den freiwilligen Feuerwehren, berichtet Bernd Faska. Der Kommunalberater beim Netzbetreiber war selbst lange Jahre parallel zu seinem Beruf Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Öhringen. „Auch bei uns im Regionalzentrum Neckar-Franken sind Kollegen in den Freiwilligen Feuerwehren ihrer Wohnorte tätig“, so Faska. Bei einem akuten Notfall müssen diese Mitarbeiter im Grunde alles stehen und liegen lassen und sich sofort auf den Weg zu ihrem Einsatz machen. Die Netze BW habe sich organisatorisch darauf eingerichtet, dass das kein Problem darstellt – weder für den Kollegen noch für den Betriebsablauf. „Schlussendlich profitieren wir doch alle davon und darum unterstützen wir solches Engagement für die Gesellschaft in unserer Belegschaft“, erklärt der Feuerwehrmann in Diensten der Netze BW.

Seit vielen Jahren arbeitet der Netzbetreiber mit Feuerwehren auch in der Aus- und Weiterbildung zusammen, um die Einsatzkräfte im sicheren Umgang mit Strom und Gas zu unterstützen. Regelmäßig werden zum Beispiel Übungen zur Brandbekämpfung unter Realbedingungen – bei bis zu 600 Grad – in der mobilen Brandübungsanlage der Netze BW durchgeführt. red